

lichen Mittsechziger vorzustellen hat; Anna PAWLIK, Die Reliquien des hl. Liudger seit dem Mittelalter (S. 263–270). K. N.

Joseph-Claude POULIN, L'hagiographie bretonne du Haut Moyen Âge. Répertoire raisonné (Beihefte der Francia 69) Ostfildern 2009, Thorbecke, 493 S., ISBN 978-3-7995-7297-2, EUR 69. – Im Rahmen des größeren Unternehmens der „Sources hagiographiques narratives composées en Gaule avant l'an mil“ (SHG; vgl. zuletzt DA 60, 662–664) erscheint dieser Band mit den vollständigen Dossiers zu 14 bretonischen Heiligen (im Wesentlichen der von Rennes und Dol abhängigen Diözesen) vor dem Jahre 1000. Diese machen den Großteil des Werkes aus (S. 71–445); dann folgen allerdings noch 34 „notices brèves“ zu weiteren Bekennern, deren Bezeugung vor 1000 aber nicht gesichert ist. Die Dossiers zu folgenden Heiligen erscheinen erstmals innerhalb der SHG: Briocus, Judocus, Turiavus, Tutgualus und Wenailus, ebenso die „Notices brèves“, andere sind neu bearbeitet. Sie erfassen weit mehr als bloße Viten, nämlich teils auch „documents liturgiques ou para-liturgiques“ wie etwa Sermones, Hymnen oder Litaneien und greifen damit viel weiter aus als die traditionelle BHL. Dabei ist der Aufbau der einzelnen Dossiers durchsichtig nach folgendem Plan gestaltet: Spezialbibliographie, BHL-Nummern, detaillierte Hss.-Beschreibungen, Editionen, kritische Diskussion. Manchmal werden auch Annexe angehängt, in denen vielfache Bezüge zu anderen hagiographischen oder auch biblischen Texten zusammengestellt werden. Für eine schnelle Orientierung bietet sich der Katalog S. 470 ff. an, der zu den alphabetisch aufgeführten Heiligen die Editionsfrage klärt. Selbstverständlich ist alles auch durch Indices der Hss., Personen und Heiligen gut erschlossen – insgesamt eine reiche Fundgrube für die bretonische Hagiographie, die einen Schwerpunkt in der zweiten Hälfte des 9. Jh. hat, aber unter den Normanneneinfällen offensichtlich schwer zu leiden hatte: Keine einzige Hs. vor 1000 ist in der Bretagne selbst verblieben! H. S.

Bernard MERDRIGNAC, Présence et représentations de la Domnonée et de la Cornouaille de part et d'autre de la Manche d'après les Vies de saints et les listes généalogiques médiévales, Annales de Bretagne et des Pays de l'Ouest 117, n° 4 (2010) S. 83–119, untersucht vor allem die *Vita longior Winwaloei* (BHL 8957–58) und geht auf die Gründung der Abtei Landévennec (Diöz. Quimper) ein. Rolf Große

Legendy Wolfenbüttelského rukopisu, k vydání připravila Jana ZACHOVÁ, [Legenden der Wolfenbütteler Handschrift], Praha 2010, Filosofia, 210 S., ISBN 978-80-7007-342-1, CZK 200. – Wenn man in der tschechischen Mediävistik „Die Wolfenbütteler Handschrift“ sagt, meint man stets die Sammelhs. 11.2. Aug. qu., u. a. mit den Legenden der hl. Pantaleon, Egidius und besonders des Herzogs Wenzel von dem Mantuaner Bischof Gumpold, begleitet von qualitätvollen Illuminationen. Gumpolds Werk stammt wohl vom Anfang des 11. Jh. und wurde durch die Gattin des böhmischen Herzogs Boleslaw II., „Königin“ Emma-Hemma, initiiert. Die übrigen Legenden sind jüngeren Datums. Alle drei werden durch Z. aufgrund der Hs. mit dem nötigen Apparat ediert und ins Tschechische übersetzt. Neben der Einleitung, die eine formale